Der drohende Energie-Schock

04.10.2017 | Chris Martenson

Die nächste Ölkrise erwartet uns innerhalb der nächsten drei Jahre

Zwischen 2018 und 2020 wird es zu einer äußerst schmerzlichen Verknappung des Ölangebots kommen, die angesichts der globalen Rekordverschuldung und den nicht gedeckten Forderungen in astronomischer Höhe verheerende Folgen für unser aus dem Ruder gelaufenes Finanzsystem mit sich bringen wird. Da die globale Ölindustrie ihre Investitionsausgaben zwischen 2014 und 2016 massiv gekürzt hat und sich dieser Trend auch im laufenden Jahr fortsetzt, wird die weltweite Ölproduktion irgendwann innerhalb der nächsten drei Jahre spürbar sinken.



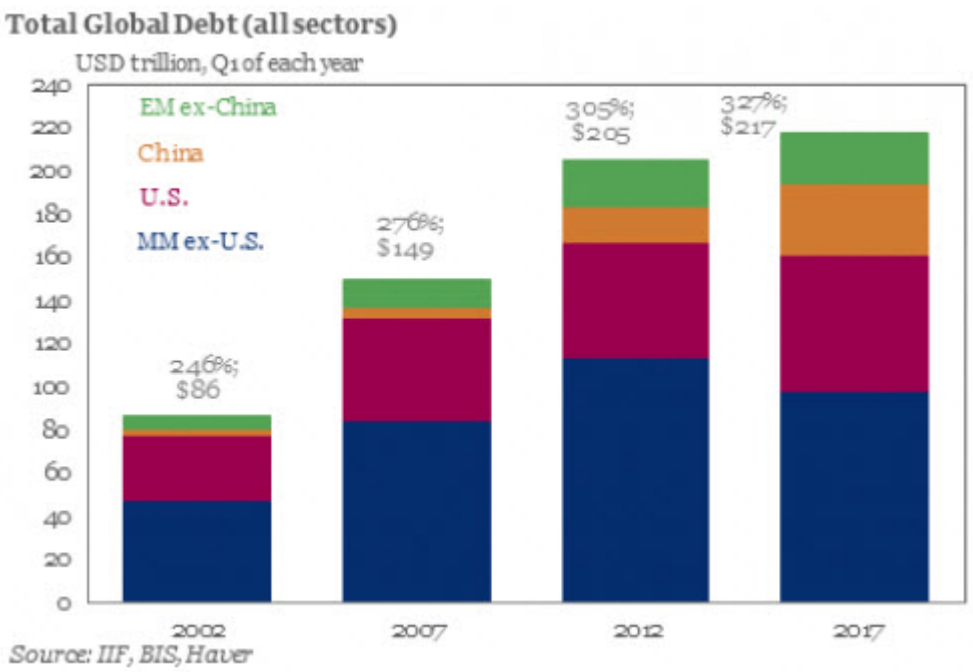
Das schwarze Gold ist allerdings das Lebensblut unserer modernen Wirtschaft. Wenn es weniger davon gibt, sind Preisschocks unvermeidlich. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Ölpreis in Zukunft erneut auf über 100 $ je Barrel klettert - womöglich auf *weit* über 100 $. Die einzige Möglichkeit, einen solchen Schock zu vermeiden, wären ein vorheriger Kollaps der Weltwirtschaft und der damit einhergehende Nachfragerückgang. Nicht gerade eine "Lösung", auf die man hoffen möchte.

Wählen Sie Ihr Gift

Unserer Einschätzung nach gibt es nur diese beiden Optionen:

- 1. Die weltweite Gesamtnachfrage übersteigt irgendwann zwischen 2018 und 2020 das verfügbare Rohöl.
- 2. Bevor es soweit kommen kann, bricht die Weltwirtschaft zusammen und der Ölpreisschock wird für einige Jahre hinausgeschoben (je nach Schwere der Krise auch länger).

Sollte das erste Szenario eintreten, wird der explodierende Ölpreis die Weltwirtschaft endgültig in die Knie zwingen, denn auf deren Schultern lastet bereits die höchste Verschuldung der Geschichte, die derzeit etwa 327% des Bruttoweltprodukts entspricht:

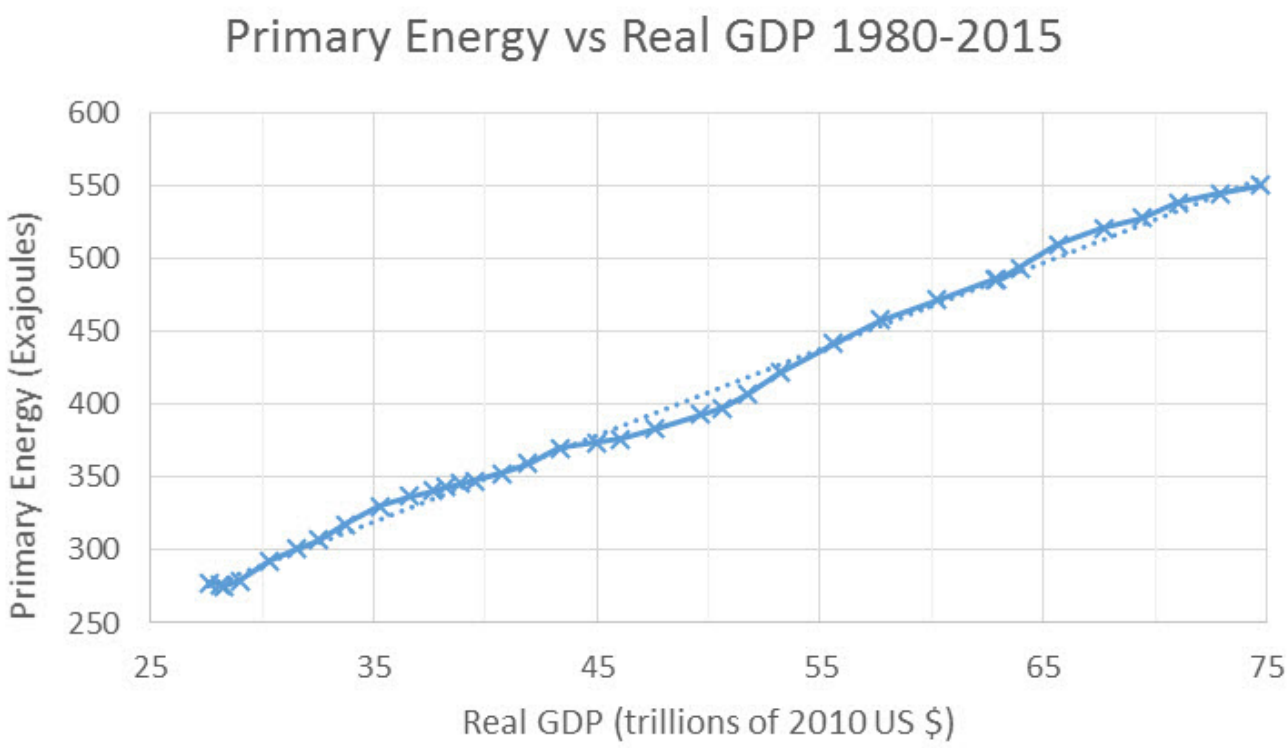


(*Quelle*)

Vergessen Sie nicht, dass der Ölpreis 2008 bereits bis auf 147 $ schoss. Der Rest ist Geschichte - es folgte eine massive Kreditkrise. Am US-Hypothekenmarkt hatte sich zwar ein enormer Berg riskanter, zweitklassiger Kredite aufgetürmt, aber dieser war nicht allein für die Krise verantwortlich. Griechenland wurde beispielsweise nicht durch die Verschuldung am amerikanischen Immobilienmarkt, sondern durch seinen eigenen, nicht mehr tragbaren Schuldenberg in Kombination mit der völligen Abhängigkeit des Landes von Ölimporten zu Fall gebracht. Letztere sprengten zu diesem Zeitpunkt sprichwörtlich die Staatskassen.

Im Falle des zweiten Szenarios wird der Ölpreis sinken, wenn nicht gar regelrecht kollabieren. Die Nachfrage wird abnehmen und die Ölunternehmen werden ihre Investitionen in Exploration und Förderung noch stärker kürzen, sodass später, wenn die Weltwirtschaft versucht sich langsam zu erholen, eine ernste Knappheit zu erwarten ist. Es wird extrem schwierig sein, das Wirtschaftswachstum unter diesen Umständen wieder dauerhaft anzukurbeln.

Wenn Sie wissen wollen, warum ich diese Ansichten habe, müssen Sie sich nur den nächsten Chart ansehen - und ihn wirklich verstehen. Er zeigt die erstaunlich enge Beziehung zwischen der Wirtschaftsleistung gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt aller Länder der Erde und dem Energieverbrauch:

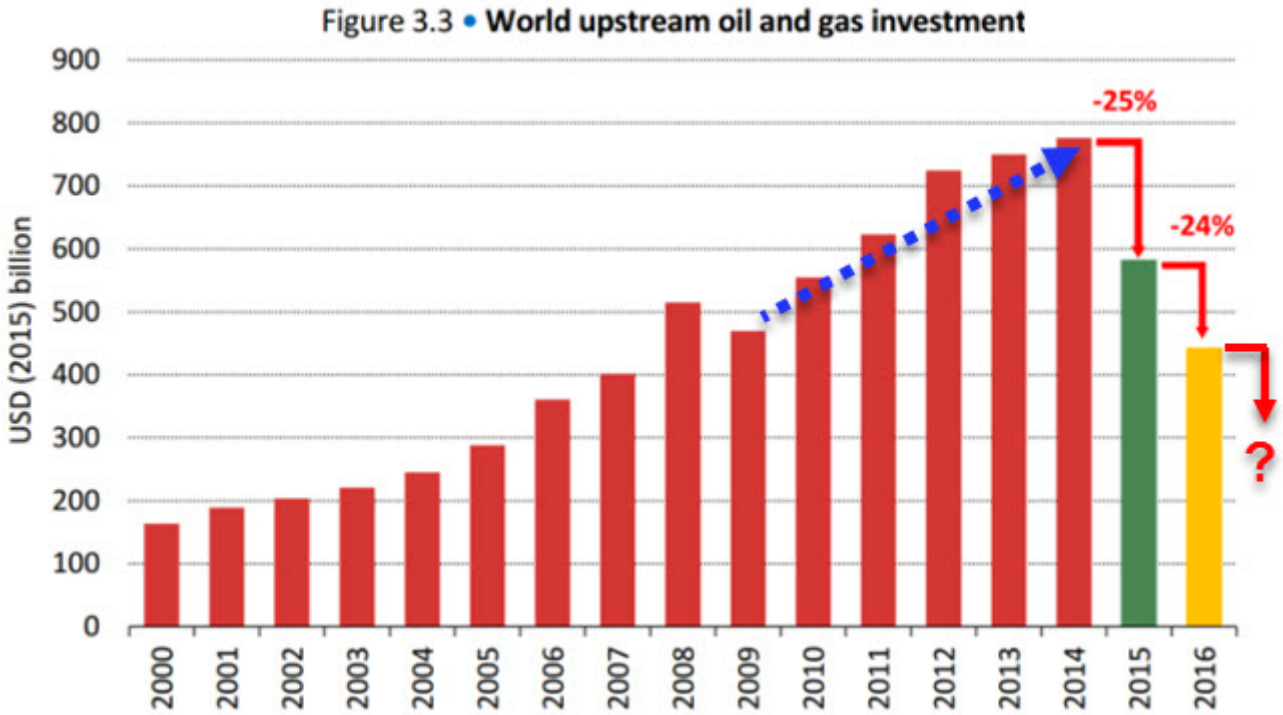


(*Quelle*)

Der Chart macht deutlich, dass für jedes weitere Wirtschaftswachstum auch mehr Energie notwendig ist. Höheres Wachstum ist gleichbedeutend mit höherem Energieverbrauch. Rohöl ist heute *die* weltweit wichtigste Energiequelle. Es ist die mit Abstand wichtigste Energiequelle im Transportwesen und die gesamte Weltwirtschaft ist im Grunde genommen nichts anderes als die Herstellung von Dingen, die anschließend über sehr weite Distanzen transportiert werden. Egal, was Sie über die Entwicklung vielversprechender, alternativer Energiequellen lesen - unsere Abhängigkeit vom Öl ist noch immer extrem hoch.

Sinkende Investitionen

Nachdem der Ölpreis 2014 zu sinken begann, wurde weltweit auch ein historischer Rückgang der Investitionen im Ölsektor beobachtet (z. B. Exploration und Entwicklung neuer Ölfelder, aber auch andere Investitionsausgaben). Rund um den Globus legten die Unternehmen ihre Projekte auf Eis, verschoben sie auf ungewisse Zeit oder gaben sie ganz auf:



(*Quelle*)

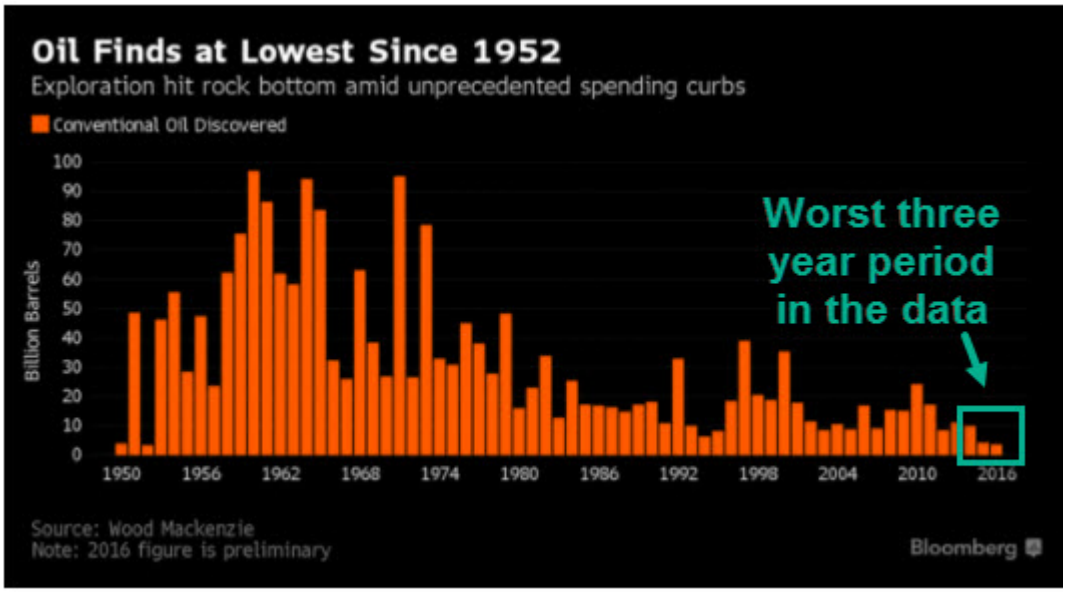
Der obenstehende Chart zeigt, dass die Investitionen in der Ölindustrie zwei Jahre in Folge (von 2014 auf 2015 und von 2015 auf 2016) stark gesunken sind. In diesem Jahr sieht es bislang so aus, als müsse ein weiterer Rückgang verzeichnet werden. Damit würden die Investitionen zum ersten Mal in der gesamten Geschichte des Ölsektors drei Jahre in Folge abnehmen. Der Trend, der sich hier abzeichnet, ist also wirklich ungewöhnlich. Es handelt sich nicht um eine vorübergehende Flaute, sondern um eine historische Krise. Wir wissen noch nicht, wie stark die Investitionen 2017 gegenüber 2016 fallen werden, aber der prozentuale Rückgang wird voraussichtlich in etwa dem der Vorjahre entsprechen.

Achten Sie als nächstes auf den blauen, gestrichelten Pfeil im Chart. Sehen Sie, wie stark sich die Investitionen in der Ölbranche zwischen 2009 und 2014 erhöht haben? Sie haben sich zwar nicht direkt verdoppelt, aber viel hat nicht mehr gefehlt. Prägen Sie sich diese Jahre ein, wir werden gleich noch einmal darauf zurückkommen. Die entscheidende Frage, die wir uns in diesem Zusammenhang stellen müssen, lautet: *Wie viele neue Ölvorkommen wurden 2009-2014 dank der hohen Investitionen entdeckt?*

Nun, nicht besonders viele.

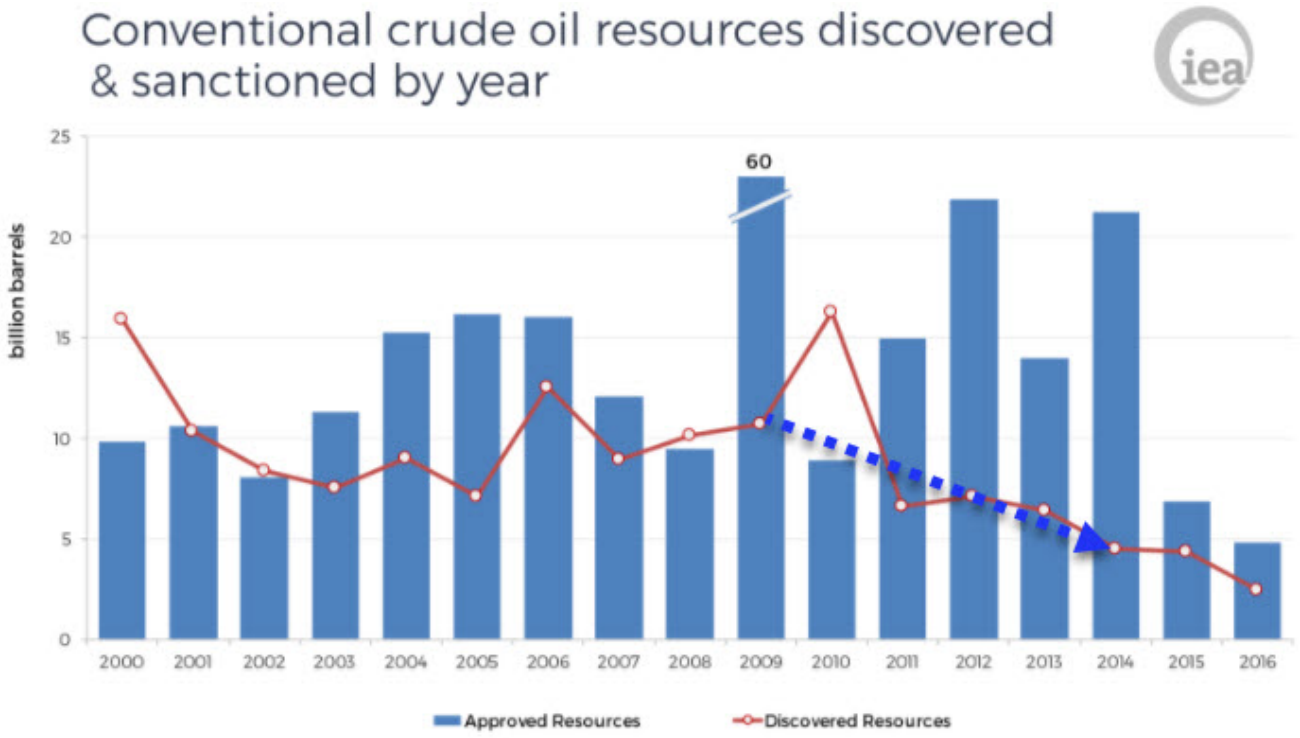
Kaum neue Entdeckungen

Im Ölgeschäft gibt es ein unumstößliches Gesetz: Bevor man es hochpumpen kann, muss man es erst einmal finden. Das wachsende Problem hierbei ist, dass die Bilanz der neu entdeckten Vorkommen 2016 katastrophal, 2015 schrecklich und 2014 wirklich schlecht ausfiel. Die letzten drei Jahre stellen die schlechteste Serie im gesamten Datensatz dar:



(Quelle)

Um die Ölproduktion aufrechtzuerhalten, muss das Rohöl wie gesagt erst einmal gefunden werden. Und weltweit finden die Unternehmen nicht mehr ansatzweise so viel Öl wie früher. Der blaue Pfeil im Chart weiter oben verdeutlichte die Zunahme der Investitionsausgaben. Hier ist sein Gegenstück - die gleichzeitige Abnahme der neuen Entdeckungen:



"Die Zahl der weltweit neu entdeckten Öllagerstätten sank 2016 auf ein Rekordtief, während die Unternehmen ihre Ausgaben weiter senkten. Gleichzeitig wurden nach Angaben der Internationalen Energieagentur IEA weniger konventionelle Ölprojekte genehmigt als zu jedem anderen Zeitpunkt der letzten 70 Jahre. Die Agentur warnte, dass sich beide Trends in diesem Jahr fortsetzen könnten.

Während sich die neu entdeckten Ölreserven im Durchschnitt der letzten 15 Jahren noch auf 9 Milliarden Barrel jährlich beliefen, sank dieser Wert 2016 auf 2,5 Milliarden Barrel. Der Umfang der zur weiteren Projektentwicklung freigegebenen, bekannten Ressourcen belief sich auf 4,7 Milliarden Barrel und war damit

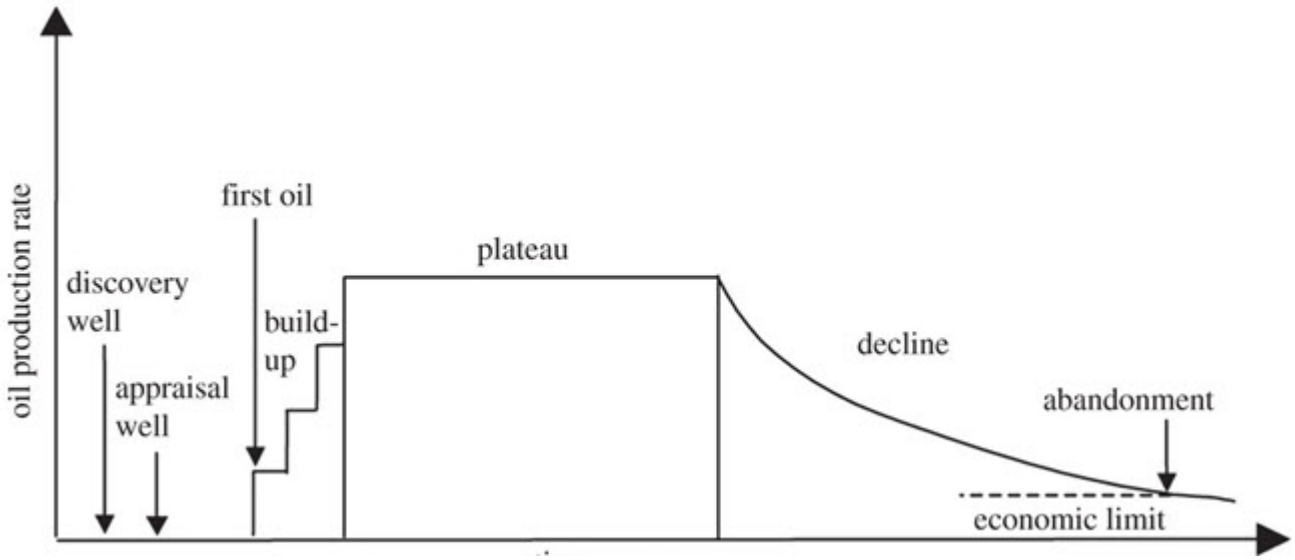
30% geringer als im Vorjahr. Darüber hinaus verringerte sich die Zahl der Projekte, deren weitere Entwicklung definitiv beschlossen wurde, auf den niedrigsten Wert seit den 1940er Jahren." (Quelle)

Nun wird auch deutlich, warum die Ölunternehmen ihre Investitionen so rasch zurückschraubten, als die Preise fielen: Sie hatten in den Jahren von 2009 bis 2014 immer mehr Geld ausgegeben, aber immer weniger Öl gefunden und das schlug sich bereits negativ in ihren Bilanzen nieder. Als der Ölkurs unter 100 $ sank, verloren sie daher keine Zeit investierten sofort weniger Geld in neue Projekte.

Sollten wir uns angesichts der Tatsache, dass die Ölprojekte heute stärker unterfinanziert sind als zu jedem anderen Zeitpunkt der vergangenen 70 Jahre, also Sorgen machen? Ja, natürlich. Jeder sollte sich mit diesem Problem auseinandersetzen:

"'Unsere Analysen zeigen, dass wir aufgrund der drei Jahre in Folge gesunkenen Investitionen im Rohölsektor am Beginn einer Phase mit zum Teil erhöhter Volatilität des Ölpreises stehen', sagte der Generaldirektor der IEA Fatih Birol auf einer Energiekonferenz in Tokio. 'Das ist das erste Mal in der Geschichte des Öls, dass die Investitionen drei Jahre nacheinander rückläufig sind: 2015, 2016 und höchstwahrscheinlich 2017', gab Birol zu bedenken und fügte hinzu, dass dies in naher Zukunft zu 'Schwierigkeiten' am globalen Ölmarkt führen werde." (Quelle)

Der folgende Chart stellt den gesamten Lebenszyklus eines Ölprojekts dar. Zwischen dem ersten Auffinden einer potentiellen Lagerstätte und der maximalen Produktionsleistung eines Projekts vergehen dabei typischerweise mehrere Jahre:



(Quelle)

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal wiederholen, dass Rohöl nach wie vor die wichtigste Substanz in unserer gesamten Wirtschaft ist. Jedes Jahr verbrennen wir mehr davon als im Jahr zuvor und in letzter Zeit haben wir so wenig neues Öl gefunden wie schon seit Jahrzehnten nicht mehr. Als der Umfang der neu entdeckten Vorkommen zuletzt so niedrig war wie heute, hatte die Weltwirtschaft erst einen Bruchteil ihrer heutigen Größe erreicht. Gleichzeitig reduzieren wir unsere Anstrengungen zum Auffinden neuer Reserven in beispiellosem Tempo.

Es gibt keine Möglichkeit den Prozess von der Entdeckung neuer Vorkommen bis hin zur Förderung signifikant zu beschleunigen, ganz gleich, wie viel Geld und Arbeitskraft wir investieren. Es dauert ganz einfach Jahre, bis nach einem positiven Bohrergebnis ein voll funktionsfähiges Förder- und Transportsystem auf Hochtouren arbeiten kann.

Bis spätestens 2019 oder 2020 wird die Entwicklung des Ölpreises die Welt in eine neue Krise gestürzt haben. Mehr Wachstum erfordert mehr Energie. So war es schon immer und so wird es auch in Zukunft sein. Öl ist nach wie vor die weltweit wichtigste Energiequelle. Doch insbesondere heute, da wir aufgrund eines Angebotsüberflusses anscheinend im Öl schwimmen, geht alle Welt davon aus, dass wir immer so viel haben werden, wie wir brauchen.

Damit wird es jedoch schon bald vorbei sein. Und Sie gehören zu den wenigen, die wissen, warum. Sie haben die Möglichkeit, dieses Wissen zu nutzen, um hier und heute bewusste Entscheidungen über Ihr

Leben zu treffen. Sie können sich so positionieren, dass Ihre finanzielle Sicherheit auch im Falle einer Krise gewährleistet ist, und Sie werden die Chance haben, einmalige Investitionsgelegenheiten wahrzunehmen. Sie werden aber auch für diejenigen in Ihrem Leben mit vorsorgen müssen, die wie die meisten anderen Menschen noch nicht bereit sind oder noch nicht die nötigen Einblicke oder Möglichkeiten haben, um es Ihnen gleichzutun.

© Chris Martenson
Peak Prosperity

Der Artikel wurde am 30. Juni 2017 auf www.PeakProsperity.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Anmerkung Redaktion: Herr Martenson ist am Donnerstag Referent auf der diesjährigen Internationalen Edelmetall- und Rohstoffmesse, die am 2. und 3. November in München stattfindet.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/347677--Der-drohende-Energie-Schock.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.